



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Sylvia Eisenberg (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur

Neustrukturierung der Lehreraus-, fort- und weiterbildung

Ich frage die Landesregierung:

1. Ist es richtig, dass die Landesregierung den Bereich der Lehrerbildung sowie der Schul- und Unterrichtsfachberatung neu strukturieren will?

Ja.

2. In welchen Punkten sieht die Landesregierung zum jetzigen Zeitpunkt konkreten und dringenden Handlungsbedarf zur Veränderung der Struktur der Lehreraus-, fort- und weiterbildung?

Wie begründet sie dies?

Unser Bildungssystem steht vor umfangreichen und tiefgreifenden Änderungserfordernissen. Im Blick auf die Fragestellung wird hier nur kurz auf folgende Stichpunkte verwiesen:

Arbeitsergebnisse der von der Kultusministerkonferenz im Herbst 1998 eingesetzten Fachkommission „Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland“ (verabschiedet im Oktober 1999) - Ergebnisse nationaler und internationalen Vergleichsuntersuchungen über das Leistungsverhalten von Schülerinnen und Schülern (u.a.: “Third International Mathematics and Science Study (TIMSS)“, „Program for International Student assessment (PISA)“) und die dadurch angestoßene bzw. neu zu erwartende Diskussion um Bildungsstandards und Qualitätssicherung - Entwicklung der modernen Informations- und Kommunikationstechniken - Erfordernisse der Qualifizierung für Führungsaufgaben - Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung, zur Schulentwicklung - Notwendigkeit einer Erhöhung der Zahl der Auszubildenden - nicht zuletzt: Zwang zum sparsamen Umgang mit Haushaltsmitteln und zur Schaffung von Handlungsspielräumen.

Vor diesem Hintergrund geht es um die Frage, welche Konsequenzen aus den Änderungserfordernissen für den Bereich der Lehrerbildung und der Schul- und Unterrichtsfachberatung in unserem Land und damit auch für Aufgabenbeschreibung und Struktur des IPTS zu ziehen sind.

3. Seit wann ist der Landesregierung die Notwendigkeit für die genannten Reformen im Rahmen der Lehreraus-, fort- und weiterbildung bekannt?

Hat sie diese bereits in den vergangenen Jahren diskutiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet?

Wenn nein, warum nicht?

Die Diskussion um die Frage einer angemessenen und erfolgreichen Lehrerbildung wird zur Zeit bundesweit wieder intensiv geführt; sie ist jedoch nicht neu. Die schleswig-holsteinische Landesregierung hat die sich jeweils verändernden Bedingungen für Schule und Unterricht mit Aufmerksamkeit wahrgenommen und jeweils frühzeitig begonnen, die erforderlichen organisatorischen und inhaltlichen Anpassungen im Bereich der Lehrerbildung und der Schul- und Unterrichtsfachberatung vorzunehmen.

Es wird hier nur stichwortartig verwiesen:

- auf die 1993 in Kraft getretene neue Ordnung für den Vorbereitungsdienst und die Zweiten Staatsprüfungen der Lehrkräfte (OVP), die gemeinsam für alle Lehrämter gilt und für alle Lehrämter gemeinsame Grunddaten für Ausbildung und Prüfung festlegt;
 - auf die seinerzeit mit der Ausarbeitung und Veröffentlichung der OVP verbundene Neugestaltung der IPTS-Struktur (Regionalisierung; Dezentralisierung von Verantwortung und Zuständigkeiten; Stärkung der schulart- und fächerübergreifenden Ansätze in Aus- und Fortbildung u.a.);
 - auf die im vergangenen Jahr in Kraft getretene neue Ordnung für die Ersten Staatsprüfungen der Lehrkräfte (POL I) (Stärkung der pädagogischen und fachdidaktischen Studienanteile mit einem für alle Lehrämter gemeinsamen Grundcurriculum im Bereich der Pädagogik; Stärkung des Praxisbezugs durch insgesamt ca. 11 Wochen „Praxisanteile“ für alle Studiengänge u.a.);
 - Installierung des elektronischen Fortbildungskatalogs FOWEB im Landesbildungsserver zu Beginn des Jahres 2000 (den Schulen im Lande werden nicht nur die Fort- und Weiterbildungsangebote des IPTS, sondern auch die für Lehrkräfte geeigneten Veranstaltungen anderer Anbieter über den Landesbildungsserver zugänglich gemacht).
4. Beabsichtigt die Landesregierung, eine Kommission zu diesem Thema einzuberufen?

Ja.

a) Wurden die Mitglieder der Kommission bereits berufen?

Wenn ja, wer wurde von wem nach welchen Gesichtspunkten für die Kommissionsarbeit ausgewählt?

Wenn nein, wann wird dies geschehen?

Nein, die Berufung erfolgt in den nächsten Wochen.

b) Hat die Kommission bereits einen Auftrag erhalten?

Wenn ja, wie sieht dieser konkret aus und welche Fragestellungen beinhaltet

er?

Wenn nein, wann wird dies geschehen?

Nein, die Auftragserteilung wird in Verbindung mit der Berufung der Kommissionmitglieder erfolgen.

c) Hat die Kommission bereits ihre Arbeit aufgenommen und zu welchem Zeitpunkt erwartet die Landesregierung die Arbeitsergebnisse?

Wenn nein, wie sieht der Zeitplan der Landesregierung aus?

Nein, die Kommission soll mit ihrer Arbeit zur Beratung der Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur vor den Herbstferien beginnen und nach Möglichkeit bis Jahresende erste Entscheidungsperspektiven ausgearbeitet haben.

d) Welche finanziellen Mittel werden für die Arbeit der Kommission angesetzt?

Für die Kommissionsarbeit stehen für dieses Jahr Haushaltsmittel in Höhe von 6,3 TDM zur Verfügung.

e) Ist beabsichtigt, dem Direktor des IPTS die Leitung der Kommission zu übertragen?

Wenn nein, warum nicht?

Nein, die Leitung der Kommission soll nach Möglichkeit von einer externen Expertin bzw. einem externen Experten wahrgenommen werden.

5. Wann beabsichtigt die Landesregierung die Stelle des Direktors des IPTS auszuscheiden und neu zu besetzen?

Die Stelle der Institutsleitung ist besetzt; der Amtsinhaber tritt mit Ablauf des Monats Februar 2001 in den Ruhestand. Über die Frage einer Ausschreibung und Neubesetzung wird entsprechend den Strukturentscheidungen nach Abschluss des Weiterentwicklungsprozesses befunden.